

Autor: Eumann, Jens [EU/6216]

Seite: 4

Ressort: Annaberger Zeitung / Nachrichten

Mediengattung: Tageszeitung

Auflage: 10.710 (gedruckt)¹ 11.024 (verkauft)¹
11.474 (verbreitet)¹

Reichweite: 0,024 (in Mio.)²

¹ IVW 1/2021

² AGMA ma 2020 Tageszeitungen

Bischof warnt vor „Drittem Weg“

Ratsvorsitzender der evangelischen Kirche sieht menschenfeindliche Ideologie hinter vorgeblich freundlichen Mienen.

VON JENS EUMANN

PLAUEN/WUNSIEDEL – Die Gefahr liege in den freundlichen Gesichtern. Jenen Gesichtern, die ja nur vordergründig oder nur gegenüber ausgewählten Personen freundlich sind. „Das Gesicht der rechtsradikalen Ideologie hat sich geändert“, befand am Donnerstag der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, beim Besuch im vogtländischen Plauen. Bedford-Strohm, zugleich bayrischer Landesbischof, nahm am Erfahrungsaustausch lokaler Akteure im Ringen gegen rechtsextreme Umtriebe mit dem „Bayrischen Bündnis für Toleranz“ teil. Den Hintergrund liefert die rechtsextreme Kleinpartei „Der drit-



Aufmarsch von Anhängern des „Dritten Weges“ am 1. Mai 2019 in Plauen: Bischof Heinrich Bedford-Strohm warnt bei einem Besuch in Plauen vor deren rechtsradikaler Ideologie.

FOTO: CARSTEN KOALL/GETTY IMAGES

te Weg“, die sich, einst aus dem in Bayern verbotenen Neonazi-Kameradschaftsnetzwerk „Freies Netz Süd“ entstanden, mit einem Stützpunkt in Plauen etabliert hat und mit nur für Deutsche deklarierten sozialen Diensten um Unterstützung wirbt. „Man muss klarmachen, dass sie hinter dem scheinbar freundlichen Gesicht eine zutiefst menschenfeindliche Ideologie an den Mann zu bringen versuchen“, sagte Bedford-Strohm der „Freien Presse“. Von der offenen Jugendar-

beit der Plauer Kirche sei er beeindruckt, doch sei wichtig, dass „Kirche und Gemeinwesen zusammenarbeiten“. Wie das funktionieren kann, zeigt das „Bayrische Bündnis für Toleranz“. Es entstand einst im Kampf gegen alljährliche Heimsuchung des fränkischen Ortes Wunsiedel durch Neonazis, die bundesweit zu Jahrestagen des im Ort beerdigten Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß anreisten. Inzwischen arbeiten im bayrischen Bündnis 80 verschiedene Vereine und Institutionen zu-

sammen. „Der Grundkonsens ist Toleranz, die da endet, wo jemand die Intoleranz zum Programm erhebt“, schildert der Bischof. Zu hören wie sich die Opposition gegen Rechtsextremisten in nahen Franken zusammengefunden habe, halte er für einen Gewinn, urteilte der ebenfalls angereiste sächsische Oberkirchenrat Burkhard Pilz. Die Beratungsrunde, an der neben den Kirchenvertretern unter Ausschluss der Öffentlichkeit örtliche Akteure und Lokalpolitiker aus Franken und dem Vogtland teilnahmen, sei als Grundstein für einen dauerhaften Dialog zu verstehen, so Bedford-Strohm. Schließlich gehe es auch um Vernetzung.

Diese hat die rechtsextreme Szene selbst vorgemacht. Immerhin sind Köpfe der Plauer Szene erst aus Franken übersiedelt. Und einer der Mitinitiatoren des „Dritten Weges“ in Bayern unterhielt Kontakt zum Umfeld der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“. Sein Name befand sich schon auf der Liste telefonischer Kontakte des NSU-Terroristen Uwe Mundlos.

Wörter:

372

Urheberinformation:

Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

